

**„Leben mit HIV heute – kein Problem!?“ in Vaumarcus.
« Vivre avec le VIH aujourd’hui – pas de problème !?» à Vaumarcus.**

Workshop Serie / Atelier série 1, salle de travail/Raum M

**Arbeitsgruppenthema / Thème du groupe de travail : Superinfektion - Mythos oder Realität?
Auswirkungen auf mein (Sex-)Leben**

Einberufen hat / Initié par: P.

Teilgenommen haben / Participants :

14 Personen

**Beobachtungen, Schlüssel-Erkenntnisse, Ergebnisse, bedeutsame Fragen:
Observations, remarques clés, résultats, questions importantes :**

Erfahrungen: Unter der Hand wird von Ärzten gesagt, dass man bei erfolgreicher Therapie schon unsafes Sex machen kann (Beispiele werden von mehreren genannt). Aussage: keine Infektion kann passieren. Auch AHS /EKAF sagen: unter bestehender erfolgreicher Therapie ist PEP nicht indiziert; ZAH hat unterschiedliche Kommunikationsstrategien am Telefon und im Einzelgespräch (Das nervt auch Anwesende!)

Ängste: Wirkstoffresistenzen, die durch Unsafe Sex entstehen und Infektion mit anderen STD's;

Motive, dass man unsafes Sex macht : man kann nie mehr Intimität (als emotionaler Aspekt) mit einem Partner teilen; die "Erlaubnis" vom Arzt (unter erfolgreicher Kombi); Positive denken: "Ich muss mich nicht mehr schützen".

Probleme: Schuldgefühle; Botschaften der 80-er Jahren wirken nach; man wird davon nicht mehr frei; es ist auch eine Form von Fatalismus.

Was wir merken: Wir suchen nach einem wissenschaftlichen Persilschein für unsafer Sex, den wird es nicht geben.

**Wie geht es weiter? Vereinbarungen?
Que faire par la suite? Quelles collaborations ?**

Was wir wollen: zielgruppenspezifische, wissenschaftlich basierte und aktuelle Information über HIV/Aids. Das Argument, dass damit die Prävention gegenüber der Allgemeinbevölkerung torpediert werde, akzeptieren wir nicht.

Rechtliche Lage bezüglich Körperverletzung/Epidemiengesetz lösen: widerspricht sogar den alten Safer-Sex-Regeln (geteilte Verantwortung).

Was sich in den persönlichen Gesprächen (z.B. Arzt, AH etc.) niederschlägt, ist "offiziell" nicht vorhanden, z.B. schriftliche Information. Entsprechend wird die Information "zusammengebastelt". Dieser Missstand muss behoben werden.

Unsafe Sex-Praktiken müssen thematisiert werden, inkl. neue Ansätze der Prävention, wie sie z.B. in Deutschland diskutiert werden (Dannecker, Risikoverminderung).

Aufklärung, Empfehlungen und Information dürfen nicht nur von den Ärzten/Ärztinnen, sondern auch von den Autoritäten kommen, z.B. BAG, EKAF, AHS.